

STECKBRIEF: ROGGEN (*Secale cereale*)

ALLGEMEINES

- robuste Getreideart mit einem **guten Aneignungsvermögen für Wasser und Nährstoffe**
- im Anbau hauptsächlich **Winter-Roggensorten**, da Sommer-Roggen vom Ertrag her deutlich schwächer ist
- in Abhängigkeit von dem Züchtungsweg wird unterschieden zwischen: Populations-, synthetische und Hybridsorten



STANDORTANSPRÜCHE

Höhenlage	bis 2000 m
Bodenart	mittel-leicht bis mittel-schwer
Tiefgründigkeit des Bodens	mäßig-tiefgründig bis tiefgründig
Boden-pH-Wert	leicht sauer bis neutral (pH 5,5 – 7,0)
Wasserbedarf	gering

Nährstoffbedarf gering

Witterung: nicht zu nasser Herbst, keine (Früh-) Sommertrockenheit, keine regnerische Abreifezeit

AUSSAAT (SIEHE MB-NR. 10)

Zeitpunkt	Mitte September bis Mitte Oktober
Saadichte bei	(keimfähige Körner / m ²)
Populationsorten	350 – 450
Hybridsorten	280 – 350
Saattiefe	2 bis 3 cm
Reihenabstand	10-16 cm
Anwalzen	empfehlenswert auf mittleren Böden



1 von 2

FRUCHTFOLGE (SIEHE MB-NR. 8)**Selbstverträglichkeit** gilt als selbstverträglich**Günstige Vorfrüchte** Leguminosen, Kartoffeln, Hafer, Mais**Ungünstige Vorfrüchte** lediglich späträumende Kulturen**PFLEGE** (SIEHE MB-NR. 11)

Striegeln → zur mechanischen Unkrautbekämpfung, ggf. Blindstriegeln oder ab dem 3-4 Blattstadium (nur bei Frostfreiheit!)

KRANKHEITEN

- **Schneesimmel** → eine zu hohe und lang liegende Schneedecke kann sich auf einen üppigen Roggenbestand nachteilig auswirken → der Befall mit Schneeschimmel (*Microdochium nivale*)
- **Mutterkorn** (s. MB-Nr. 15) → bei mangelnder Bestäubung (Wetter- und auch Sortenbedingt) besteht ein hohes Risiko, dass anstelle eines Roggenkorns in der Ähre Sporen des Pilzes *Calviceps purpurea* keimen und eine schwarz-braune, hornartige Überdauerungsform (Mutterkorn-Sklerotium) ausbilden, die giftige Alkaloide enthält
- **Taubährigkeit** → feuchte, kühle Witterung behindert den Pollenflug und schartige (taube) Ähren können die Folge sein.

NÄHRSTOFFBEDARF UND DÜNGUNG

- Roggen ist hinsichtlich der Düngung unter den Getreidearten eine anspruchslose Fruchtart, aber dennoch ist auf die Deckung seines Nährstoffbedarfes zu achten

Nährstoffentzug pro ha in kg je t		
	Korn	Stroh
N	15,1	4,5
P ₂ O ₅	8	2,7
K ₂ O	6	18

- zu beachten ist allerdings auch, dass nicht zu hohe Stickstoffmengen verfügbar sind (zu hohe Stickstoffgaben, zu hohe N_{min}-Rückstände von der Vorfrucht, zu hohe Freisetzung durch Mineralisierung) → erhöht die Gefahr des Lagerns (insbesondere wenn auf Halmstabilisatoren verzichtet wird)

KORNREIFE, ERNTE UND NACH-ERNTE-BEHANDLUNG

- **Regen während der Abreife** führt zu dem Einsetzen der Keimung und damit zu verstärktem Auswuchs → Verminderung der Backqualität. Dieses **Auswuchsrisiko** ist beim Roggen größer als bei den anderen Getreidearten.
- Roggen sollte in der Voll- bis Totreife geerntet werden (Feuchtigkeitsgehalt < 15 %, ansonsten: Trocknen nötig!)

VERWENDUNG

- **Brotroggen** → Rohstoff für die Herstellung von Brot- und Backwaren
- **Futterroggen** → für Rinder, Mast-Schweine und Legehennen